

The Anglo-Saxon Chronicle. A collaborative edition, Vol. 10: The Abingdon Chronicle, A.D. 956–1066 (MS. C, with reference to BDE). A reconstructed edition with introduction and indices. Ed. by Patrick W. CONNER, Cambridge 1996, Brewer, XC u. 46 S., 1 Frontispiz, ISBN 0-85991-466-6, GBP 40. – Die meisten Bände in dieser mehrbändigen Edition (vgl. die vorherige Anzeige) sind Editionen von einzelnen Hss. oder Ableitungen. C. bietet etwas ganz anderes: Er versucht, den Anteil Abingdons an der späteren Textgeschichte der angelsächsischen Chronik zu isolieren und zu rekonstruieren. Es geht um erhebliche Teile der sog. C-Rezenson (London, British Library, Cotton Tiberius B. I, aus Abingdon), vor allem für die Jahre 956/71–990 und 1016–1044. Das Ergebnis ist etwas, das in dieser Form nie existiert hat. Inwieweit eine derartige Rekonstruktion aussagefähig ist, werden wir erst nach Erscheinen der eigentlichen Edition der C-Hs. von Katharine O'Brien O'Keeffe beurteilen können. T. R.

William ZIEZULEWICZ, La chronologie des abbés de Saint-Florent de Saumur au XI^e siècle, *Revue Bénédictine* 108 (1998) S. 282–297, versucht die sich widersprechenden Zahlenangaben in den Quellen des Klosters Saint-Florent zu harmonisieren, und es gelingt dem Vf., eine plausible und lückenlose Abtsliste vom Anfang des 11. Jh. bis 1070 aufzustellen. D. J.

Henry, Archdeacon of Huntingdon, *Historia Anglorum*. The History of the English people, edited and translated by Diana GREENWAY (Oxford Medieval Texts) Oxford 1996, Clarendon Press, CLXXIII u. 899 S., 3 Taf., 4 Abb., ISBN 0-19-822224-6, GBP 95. – Dieser Band umfaßt die historiographischen und dichterischen Werke des Autors erstmals komplett. Neben seinem Hauptwerk, der zehnbändigen, von Caesar bis zu Heinrich II. reichenden *Historia Anglorum*, findet man die Epigramme (= Buch XI–XII) sowie einige Urkunden. Bekanntlich sieht Heinrich in der Geschichte der Engländer eine Anzahl feindlicher Invasionen – von den Römern bis zu den Normannen –, die von Gott als Strafe über das sündige Volk verhängt wurden, und betont die Vergänglichkeit des Irdischen. Nimmt man aber die in der bisher maßgeblichen Edition von T. Arnold ausgelassenen Taten der englischen Heiligen (= Buch IX) hinzu, ergibt sich ein helleres Bild. Übergangen wurde bei Arnold auch ein Bericht aus Buch VIII über die Abfolge der Könige/Kaiser von Peleg bis zu Konrad III. (hier S. 504 ff.). Die Hg. unterscheidet aufgrund von mehr als 30 erhaltenen Hss. sechs „Versionen“ der über einen längeren Zeitraum hin entstandenen *Historia*, wobei von den Anfängen bis zum Jahre 1138 London, British Library, Egerton MS 3668 die Grundlage bildet. Neu ist die Würdigung des Archidiacons als bedeutender anglo-lateinischer Dichter, der mit der Kultur der Loire-Region in Verbindung stand. Auch seine Epigramme liegen nun erst vollständig gedruckt vor. Die ausführliche Einleitung informiert mit neuen Erkenntnissen über Verwandtschaft, Bildung, Lebenslauf und Zielsetzung sowie über seine Quellen. Fehler – wie der sprachlich total verunglückte Hinweis auf G. Simon, 1958 – sind in dieser akribisch gearbeiteten Edition selten. Karl Schnith

Alexander BEIHAMMER, Die alpenländische Annalengruppe (AGS) und ihre Quellen, *MiÖG* 106 (1998) S. 253–327, widmet sich in einer weit ausholenden Untersuchung der Herkunft und der Verarbeitung des gemeinsamen Nachrich-